

Veranstaltungsort:

Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina
 - Nationale Akademie der Wissenschaften -
 Vortragssaal
 Emil-Abderhalden-Straße 36
 06108 Halle (Saale)

Eine genaue Anreisebeschreibung finden Sie unter:

<http://www.leopoldina.org/de/akademie/kontakt-und-lageplan.html>

Die Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina ist Deutschlands Nationale Akademie der Wissenschaften. Sie bringt exzellente Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zusammen, die Politik und Gesellschaft in Wissenschaftsfragen beraten. Hierfür greift die Leopoldina Themen auf und erarbeitet unabhängig von politischen und wirtschaftlichen Interessen Empfehlungen, die sie mit dem Ziel, Zukunft zu gestalten, in den nationalen und internationalen politisch-gesellschaftlichen Diskurs einbringt.

Bitte vormerken:

22. November 2011: Symposium der Leopoldina-Klasse IV - Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften

Bitte melden Sie sich bis zum 7. Juli 2011 an unter:

www.leopoldina.org/symposium_medizin
 E-Mail: politikberatung@leopoldina.org
 Fax: 0345-472 39 839 (formlos unter Angabe der Kontaktdaten)



Symposium der Leopoldina-Klasse III
 (Medizinische Wissenschaften)

Struktur und Funktion Erkennen-Verstehen-Heilen

Dienstag, 12. Juli 2011

Kontakt und Organisation

Dr. Christian Anton
 Dr. Henning Steinicke
 Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften
 Emil-Abderhalden-Straße 37
 06108 Halle (Saale)
 Tel.: 0345 - 472 39 861 (Anton)
 Tel.: 0345 - 472 39 864 (Steinicke)
 Fax: 0345 - 472 39 839
 E-Mail: christian.anton@leopoldina.org
henning.steinicke@leopoldina.org

www.leopoldina.org



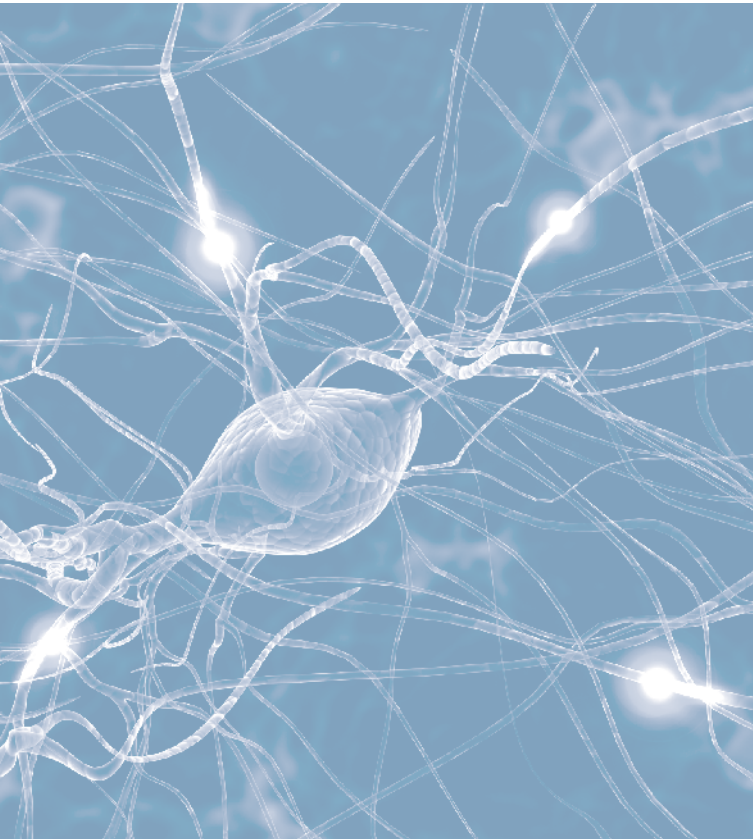
Ort:

Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina
 - Nationale Akademie der Wissenschaften -
 Vortragssaal
 Emil-Abderhalden-Straße 36
 06108 Halle (Saale)

Struktur und Funktion Erkennen-Verstehen-Heilen

Wissenschaft lebt von der Neugier für das Unbekannte. Diskussionen, Querdenken und auch Impulse aus unerwarteter Richtung können Forschung bereichern und inspirieren. Mit den Symposien der Klassen, die inhaltlich breit gestreut sind, lädt die Leopoldina ein, Querblicke in andere Disziplinen zu werfen.

Unter dem Titel „Struktur und Funktion: Erkennen-Verstehen-Heilen“ berichten Mitglieder der Leopoldina von neuesten Forschungsergebnissen aus dem Arbeitsbereich der Klasse III (Medizinische Wissenschaften) der Leopoldina. Das Symposium beschäftigt sich mit neuesten Erkenntnissen auf unterschiedlichsten Skalen, von molekularen Mechanismen bis hin zu sichtbaren Charakteristika krankhafter Veränderungen. Die Veranstaltung richtet sich an Mitglieder der Leopoldina, an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und Studierende.



Programm

13:00 Uhr Begrüßung

Prof. Dr. Philipp Heitz ML (Sekretar der Klasse III)

Moderation:

Prof. Dr. Konrad Müller-Hermelink ML (Sprecher der Klasse III)

13:15 Uhr

Neuronale Plastizität – Selbstreparaturmechanismen im erwachsenen Gehirn

Prof. Dr. Ulf Eysel ML

Ruhr-Universität Bochum

14:00 Uhr

Molekulare Mechanismen von Tinnitus

Prof. Dr. Marlies Knipper ML

Universitätsklinikum Tübingen

14:45 Uhr

Multiple Sklerose:

Pathologie und neue Konzepte zur Pathogenese

Prof. Dr. Hans Lassmann ML

Medizinische Universität Wien

15:30-16:00 Uhr

Pause

Moderation:

Prof. Dr. Philipp Heitz ML (Sekretar der Klasse III)

16:00 Uhr

Polyzystische Nierenerkrankungen: von der Laborbank ans Krankenbett und wieder zurück

Prof. Dr. Gerd Walz ML

Universitätsklinikum Freiburg

16:45 Uhr

Morphogenese des Dickdarmkarzinoms

Prof. Dr. Thomas Kirchner ML

Ludwig-Maximilians-Universität München

ML – Mitglied der Leopoldina / Member of the Leopoldina

Leopoldina Lecture

12. Juli 2011 | 18:15 Uhr

Prof. Dr. Walther Parson ML

Medizinische Universität Innsbruck

Der-Friedrich-Schiller-Code – DNA – Fingerprinting zur Identifikation historischer Persönlichkeiten

Mitte der 1990er Jahre wurde die russische Zarenfamilie anhand ihrer DNA identifiziert. Dies war der erste international prominente Fall, bei dem DNA-Fingerprinting zur Identifikation historischer Persönlichkeiten zum Einsatz kam. Ihm folgte eine Reihe von ähnlich gelagerten Untersuchungen, deren Motivation oft von Reliquienverehrung getragen war. Im Gegensatz dazu folgte die Analyse des Friedrich Schiller-Skeletts aus der Weimarer Fürstengruft einer typisch forensischen Fragestellung: niemand kann zwei Schädel besitzen. Nachdem August Froriep 1911, 106 Jahre nach Schillers Tod, ein zweites Schillerskelett als das echte bekannt gab, befanden sich in der Fürstengruft zwei „Schiller-Särge“. Welche Gebeine stammen nun wirklich vom größten Mann Weimars? Für die Beantwortung dieser Frage gab die Klassikstiftung 2006 DNA-Analysen in Auftrag.



Prof. Dr. Walther Parson

hat Biologie studiert und besonderes Interesse an der forensischen Molekularbiologie entwickelt, noch bevor die CSI-Ära unsere Medienlandschaft beeinflusste. Er leitet das international beachtete Referenzlabor in Innsbruck, das sich auf DNA-Analysen von schwierigsten Proben spezialisiert hat. Die neuen technischen Entwicklungen seiner Arbeitsgruppe tragen nicht nur zur erhöhten Aufklärungsquote in der Kriminalitätsbekämpfung bei, sie werden auch erfolgreich für die Aufdeckung von Kriegsverbrechen eingesetzt.